

Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie aus volkswirtschaftlicher Sicht

Die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Politik ein Anliegen mit hoher Priorität. Dafür gibt es aus volkswirtschaftlicher und arbeitsmarktpolitischer Sicht eine Vielzahl von Gründen:

- **Potenzial der ausgebildeten Personen nutzen:** Das Bildungsniveau der Frauen hat sich in den vergangenen Jahren stark verbessert und nähert sich je länger je mehr jenem der Männer. Die Wirtschaft sollte nicht auf diese Ressourcen verzichten müssen.
- **Wirtschaft ist dringend auf Fachkräfte angewiesen:** Der Kampf um Fachkräfte wird sich vor dem Hintergrund der demografischen Alterung weiter zuspitzen. Die zunehmende Nachfrage nach gut ausgebildeten Mitarbeitenden kann längerfristig nicht weitgehend durch Zuwanderung befriedigt werden. Auch unsere wichtigsten Handelspartner in Europa kämpfen mit dem Problem der alternden Gesellschaft und ergreifen Massnahmen, um ihre Fachkräfte im eigenen Land zu behalten.
- **Stärkung des Wirtschaftswachstums:** Der Anteil der Frauen, die beruflich aktiv sind, ist in der Schweiz im internationalen Vergleich sehr hoch. Allerdings sind in keinem andern OECD-Land, mit Ausnahme der Niederlande, so viel Frauen teilzeiterwerbstätig wie in der Schweiz. In der Erhöhung des durchschnittlichen Beschäftigungsgrades von Frauen liegt noch ein bedeutendes Potenzial zur Erhöhung der Arbeitsmarkteteiligung.
- **Finanzierung der Sozialversicherungen:** Mit der fortschreitenden demografischen Entwicklung nimmt der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung ab. Die Steigerung der Erwerbstätigkeit der Mütter hat einen positiven Effekt auf die Finanzierung der Sozialversicherungen (Beitragseinnahmen).

Betroffene Bereiche

Folgende Rahmenbedingungen müssen hauptsächlich verbessert werden, damit Beruf und Familie leichter vereinbar werden:

- Ausbau der **familienergänzenden Kinderbetreuungsplätze** (Vorschul- und Schulalter)
- Ausbau der **familienfreundlichen Arbeitsbedingungen** in Unternehmen (flexible Arbeitszeit, Teilzeit, Jobsharing, Telearbeit, etc.)
- **Verminderung der negativen finanziellen Anreize** bezüglich Erwerbstätigkeit (z.B. Steuerabzug für die familienergänzende Kinderbetreuung als Ausgleich zur Kumulation von Kinderbetreuungskosten und höherem steuerbarem Einkommen)

Der Handlungsspielraum des Bundes zur Verbesserung dieser Rahmenbedingungen ist aufgrund der Kompetenzverteilung beschränkt. Deshalb stellt er neben den Aktivitäten, die in seiner Kompetenz liegen, insbesondere Instrumente bereit, mit denen Massnahmen der Kantone, Gemeinden und der Wirtschaft gefördert werden.

Aktivitäten des Bundes

Das Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF als verantwortliches Departement für die Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik konzentriert seine Aktivitäten auf Informations- und Sensibilisierungsprojekte sowie die Verbreitung von guten Praktiken zur Förderung der familienfreundlichen Arbeitsbedingungen:

- Mit der **Publikation "Kosten-Nutzen-Analyse einer familienfreundlichen Unternehmenspolitik"** (Prognos-Studie) wurde 2005 die Diskussion in Wirtschaftskreisen über die Vorteile solcher Massnahmen für die Firmen lanciert.
- Das **KMU-Handbuch "Beruf und Familie"** wurde im Februar 2007 publiziert. Das praxisorientierte Handbuch unterstützt die Unternehmen bei der Umsetzung von familienfreundlichen Massnahmen im konkreten Betriebsalltag. Es zeigt die Vorteile auf, geht auf Schwierigkeiten ein, schlägt konkrete Massnahmen vor und bietet praktische Hilfen für die Umsetzung.
- Das WBF geht seit Januar 2007 als **Arbeitgeber mit gutem Vorbild** voran und bietet seinen Angestellten ein Paket von familienfreundlichen Massnahmen an: flexible Arbeitszeitmodelle, Telearbeit und Unterstützung und Beratung bei der familienergänzenden Kinderbetreuung.
- Weil bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine Vielzahl von Sachbereichen und Akteuren betroffen sind, fehlt es an Koordination und Informationsaustausch. Um dem entgegenzuwirken, haben das WBF und das Eidg. Departement des Innern EDI im Herbst 2009 die **Informationsplattform "Vereinbarkeit Beruf und Familie"** (Massnahmen der Kantone und Gemeinden) www.berufundfamilie.admin.ch lanciert. Die Datenbank, mit welcher die existierenden Politiken übersichtlich abgerufen werden können, soll den Transfer von Ideen und Erfahrungen unterstützen. Sie soll gleichzeitig vermeiden, dass das Rad immer wieder neu erfunden wird. Die Plattform gibt den betroffenen Akteuren einen politischen Impuls und hilft mit, die Entwicklung von Massnahmen zu beschleunigen.
- 2011 hat das WBF eine **Fachkräfteinitiative**¹ lanciert. Ziel der Initiative ist, dass Schweizer Unternehmen ihre Fachkräftenachfrage vermehrt durch Personen aus der Schweiz abdecken können. Die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist dabei einer von vier Schwerpunkten.

Dokumentation

Alle Publikationen und genauere Informationen dazu sind unter folgendem Link zu finden und können beim Staatssekretariat für Wirtschaft SECO gratis bezogen werden: <http://www.seco.admin.ch> → Themen: "Arbeit" → "Beruf und Familie / Frauen und Karriere".

Auskünfte

- Anne Küng Gugler, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, stv. Ressortleiterin Arbeitsmarktanalyse und Sozialpolitik
Tel. 031 322 27 85, anne.kueng@seco.admin.ch
- Bundesamt für Sozialversicherungen, Kommunikation
Tel. 031 322 91 95, kommunikation@bsv.admin.ch

¹ Vgl. <http://www.seco.admin.ch/aktuell/00277/01164/01980/index.html?lang=de&msg-id=41055>
